



## **Lectio divina**

*Das Sonntagevangelium beten – Christus begegnen*

8. Mai 2022

4. Ostersonntag C

### **1 Sich vorbereiten**



Für die Schriftlesung braucht es einen ruhigen Ort und eine ungestörte Zeit. Ich zünde eine Kerze an, habe ein Kreuz oder ein Christusbild vor mir. Wie viel Zeit nehme ich mir für die *Lectio*? 10 oder 15 Minuten? Ich beginne mit dem Kreuzzeichen und rufe mir die Liebe in Erinnerung, die Gott für mich hat, und dass Er durch sein Wort jetzt zu mir spricht. Ich beginne mit einem Vorbereitungsgebet, z.B.: „Herr Jesus, lass mich dich tiefer erkennen, dich immer mehr lieben und dir treuer nachfolgen. Amen.“ Dann lese ich das Evangelium, am besten laut und langsam.

### **2 Lesen**



Apostelgeschichte 13,14.43b-52 – Psalm 100 – Offenbarung 7,9.14b-17

#### **Jesus ist der gute Hirte (Johannes 10,27-30):**

*In jener Zeit sprach Jesus: Meine Schafe hören auf meine Stimme; ich kenne sie und sie folgen mir. Ich gebe ihnen ewiges Leben. Sie werden niemals zugrunde gehen und niemand wird sie meiner Hand entreißen. Mein Vater, der sie mir gab, ist größer als alle und niemand kann sie der Hand meines Vaters entreißen. Ich und der Vater sind eins.*

### **3 Betrachten**



Jesus führt seine Zuhörer in die Bildwelt des Hirten und seiner Schafe. Da ist eine große Vertrautheit des Hirten mit seinen Schafen spürbar. Zur Vertrautheit kommt dann auch das Vertrauen. **Wie kann ich mein Vertrauen in Jesus vertiefen?**

Ein wichtiges Wort ist „hören“. Schrecklich vieles höre ich an einem Tag. Es braucht eine gewisse Disziplin, um auf das hören zu können, wofür ich mich selber entscheide.

**Wie gelingt es mir, auf die „Weisung des Meisters“ zu hören**, wie der hl. Benedikt schreibt. Es erinnert mich an den Kanon „Schweige und höre, neige deines Herzens Ohr, suche den Frieden“ (Gotteslob 433).

Der Hirte kennt seine Schafe, Jesus kennt mich. Jesus kennt mich, wie ich bin. Nicht nur wie ich sein will, sondern wie ich in Wahrheit bin. Kann ich ihn bitten, mir zu helfen, mich selber besser kennenzulernen, um mehr das zu sein, was ich wirklich bin?

Aus dem Hirten wird nun Jesus, wenn er sagt, dass er den Seinen ewiges Leben gibt. Ewiges Leben meint äonisches Leben, das Leben des neuen Zeitalters. Genau das hat mit Jesus bereits begonnen, vor allem mit seiner Auferstehung. Es kommt darauf an, dass ich mein Leben so lebe, dass es Bestand hat für das Leben in der neuen Schöpfung. **Also nicht dem Vergänglichen und Verweslichen nachhängen, sondern das Unvergängliche suchen: die Liebe, den Frieden, die Gerechtigkeit, die Freude, das Fest.** Das ewige Leben hat bereits mit meiner Taufe begonnen. Aber es gibt natürlich noch sehr viel irdisches Leben in mir.

#### 4 Beten



Ich lese „das Wort des Herrn“ noch einmal: langsam, leise, mit Andacht. Was brauche ich von Gott in diesem Moment? Wie kann ich dieses Wort in meinem Alltag anwenden?

*Jesus, guter Hirte, hilf mir, deine Stimme zu hören und mit ihr vertraut zu werden.*

*Was willst du mir heute sagen? Mit welchem Anliegen komme ich zu dir? Wobei brauch ich deine Hilfe? Jesus, guter Hirte, ich danke dir, dass du mich kennst und mich führst. Hilf mir, alle meine Tage ganz bei dir zu bleiben. Amen.*

Ich danke dem Herrn für die Einsicht, die er mir geschenkt hat. Ich bitte Gott, mich mit einer seiner geistlichen Gaben zu segnen, die mir hilft, im Sinne des Evangeliums zu handeln: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung. Ich bete für die Kirche, für unsere Gemeinde und für unsere Familien. Vaterunser.

